

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 109 (1983)

Heft: 28

Rubrik: Das Dementi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Dementi

Es ist falsch, anzunehmen, dass wir schon genügend Fremdwörter haben. Jede Woche probieren «clevere» Leute, uns neue Eigenmurksausdrücke unterzubebeln. Da, wo wir schon ein gutes Fremdwort haben, ändern wir es einfach von Zeit zu Zeit ab. Zum Beispiel die Technik. Der Ausdruck ist nichts mehr wert. Ob Matratze, Mieder, Milchschoppen, Mercedes oder Mondfahrt, alles funktioniert nur noch dank der Technologie. Ein Bäckerstift wird zum Mehlvergärungstechnologen ausgebildet. Falls nun ein Dorfkalb den Dorfpartei-strategen als Dorfstratologen bezeichnen sollte, wie lange ginge es wohl, bis ihn der erste Massenmedien-redaktologe nachhäfft?

Schächmugge

Fritz, wie kommt es, dass du so jung aussiehst? «Sehr einfach: mein böser Chef nimmt mir die Hälfte meiner Jahre!»

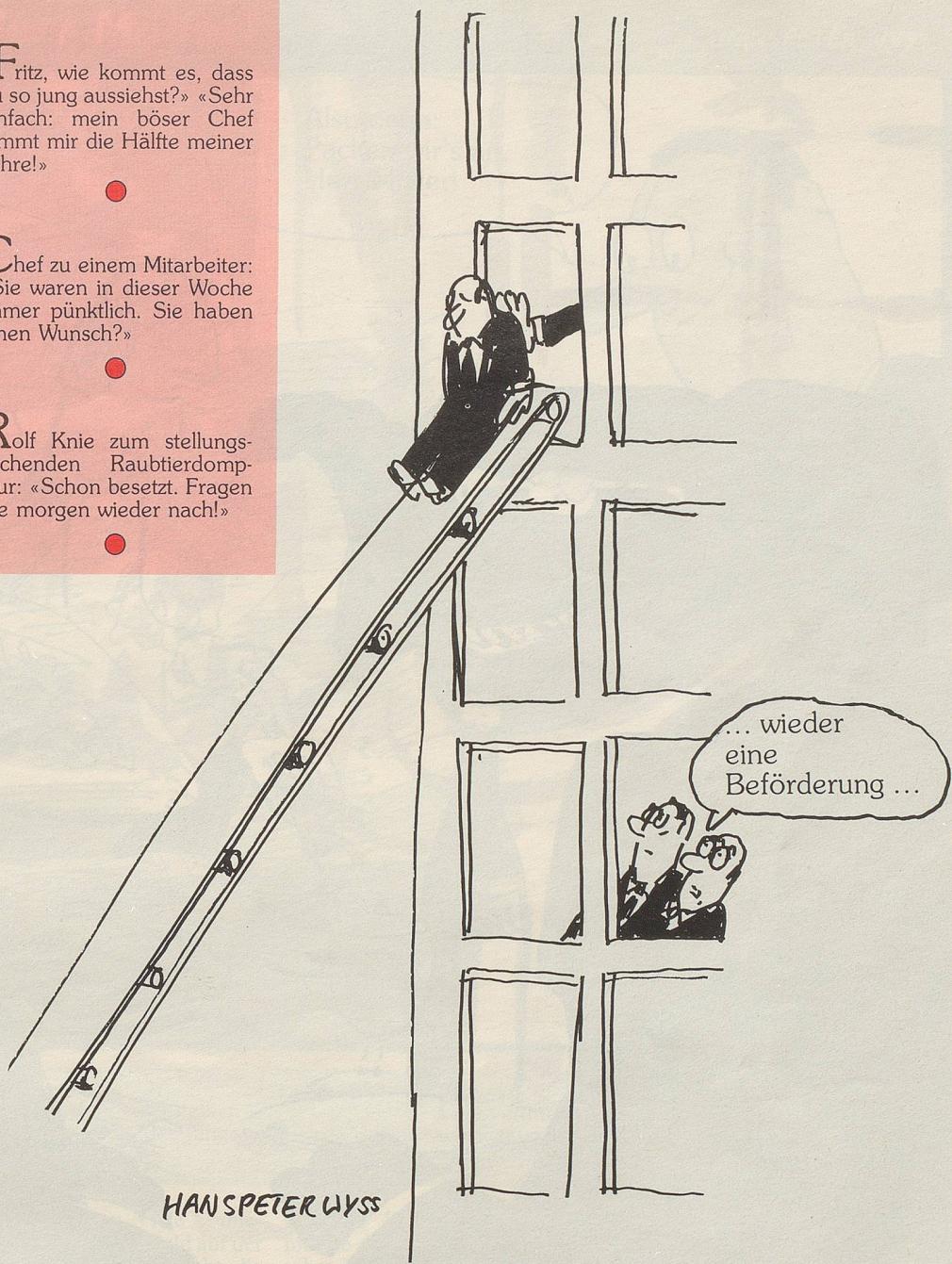
Chef zu einem Mitarbeiter: «Sie waren in dieser Woche immer pünktlich. Sie haben einen Wunsch?»

Rolf Knie zumstellungs-suchenden Raubtierdompteuer: «Schon besetzt. Fragen Sie morgen wieder nach!»

Sprachglosse

Es gehört zu den vermeintlichen Sprachverschönerungen, anstatt der Verbalform «ist» die Form «es bedeutet» zu gebrauchen. Nun denken aber erstaunlich viele Schreiber und Redner nicht daran, dass man «ist» nicht einfach durch «es bedeutet» ersetzen kann, ohne den Fall oder Kasus zu wechseln. Auf «ist» folgt der Nominativ, auf «es bedeutet» der Akkusativ. Ein Schuldirektor stellt sich bloss mit dem Satz: «Das bedeutet ein absoluter Rekordbestand der Schule.» Eine Zeitung meldet: «Der Lawinenniedergang bedeutet für die betroffenen Familien ein schwerer Schicksalsschlag.» Da hat die Lawine oder – umständlicher gesagt – der Lawinenniedergang dem betroffenen Schreiber die Fälle durcheinandergewirbelt. Wenn ein Sportreporter jubelt: «Es bedeutet ein grosser Erfolg für den jungen Fahrer, in diesem harten Wettkampf das goldene Trikot gewonnen zu haben», so verrät der Schreiber, dass er in der Schule im Fach Deutsch keinen grossen Erfolg aufzuweisen hatte.

Es bedeutet also keine Verschönerung der Sprache, wenn man das bescheidene «ist» durch das geschwollenere «es bedeutet» ersetzt und dabei grob gegen die Kasuslehre verstösst. EN



Echte Partnerschaft

Ein Mann erklärte seinem Freund, er würde sich an einem Geschäft beteiligen.

«Was für ein Geschäft?» fragte der Freund.

«Eine Partnerschaft», antwortete er.

«Investierst du viel Kapital?»

«Nein, gar nichts. Ich investiere nur meine Erfahrung.»

«Und der Partner investiert das Kapital?»

«Ja. Wir sind für drei Jahre Geschäftspartner. Er investiert das Kapital, ich meine Erfahrung. Nach drei Jahren werde ich das Kapital und er die Erfahrung haben.»

Hege

Dies und das

Dies gelesen: «Die Vernichtung der Menschheit durch den Menschen hat begonnen. Damit ist das Buch zur Wegwerfware geworden, denn wozu brauchen wir Bücher, wenn es keine Zukunft mehr gibt?»

Und das gelesen: «Wenn der Strohhalm, nach dem einer in aussichtsloser Lage greift, ein Buch ist, dann hat er Glück gehabt.» Kobold

Der Direktor zur neuen, bildhübschen Mitarbeiterin, die sämtliche Männer im Betrieb beunruhigt: «Ich glaube, Sie haben eine bewegte Vergangenheit vor sich.»

Unternehmer Müller ist überglücklich: «Endlich habe ich keine finanziellen Sorgen mehr. Morgen melde ich Konkurs an!»